

Doppelvorlesung 1

Ziel: Bestimmung des Unterrichtsgegenstandes / Definitionen

- 1 Warming-up: Gründe für dialogorientierten / foliengestützten Unterricht
- 2 Einordnung der BWL relativ zu anderen Wissenschaften
→ Ebenenmodell
- 3 Definition "Organisation"
Definition „Unternehmensführung“
- 4 Aufgaben der Unternehmensführung im Sinne von „Geschäftsführung“
- 5 Funktionen der Führung allgemein (Führung 1)
- 6 7S-Modell zur Abgrenzung von Unternehmensführung - Personal-Organisation

Arten der Motivation



aus dem eigenen
Wollen heraus

intrinsische Motivation

primäre Motivation

“Ich lerne für die Prüfung,
weil mich die Sache
interessiert”

“Ich arbeite, weil ich Spaß
daran habe.”

von außen durch Anreize
in Gang gebracht

extrinsische Motivation

sekundäre Motivation

“Ich lerne für die Prüfung,
um eine gute Note zu
bekommen”

“Ich arbeite, um Geld zu
verdienen”

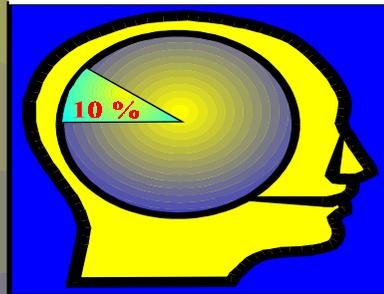
- **gleichzeitige primäre und sekundäre Motivation schließen einander nicht aus**
- **primäre Motivation wirkungsvoller und anhaltender**

Unternehmensführung - Personal - Organisation

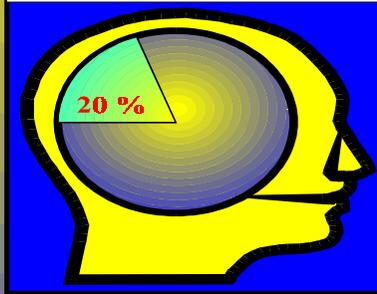
Mit welcher Wahrscheinlichkeit gelangt Information ins Langzeitgedächtnis ?
--> Gründe für dialogorientierten / foliengestützten Unterricht

WIR VERGESSEN BZW. WIR BEHALTEN:

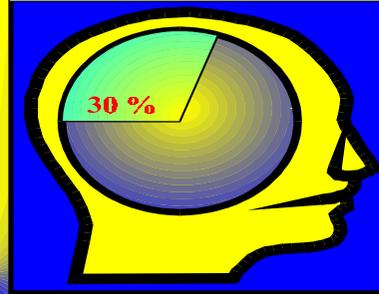
LESEN



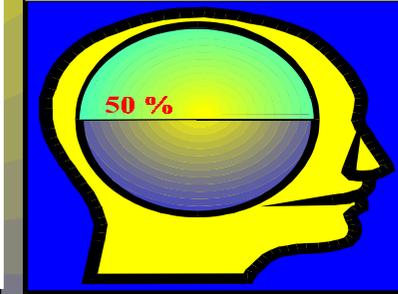
HÖREN



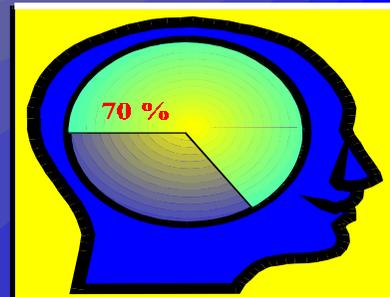
SEHEN



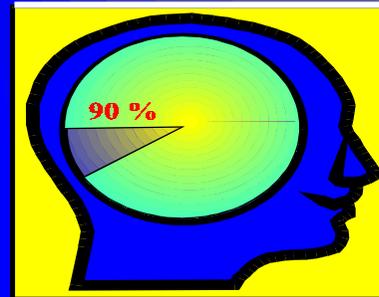
HÖREN + SEHEN



SELBST SAGEN



SELBST HANDELN



H. DUDEN

Warum handlungsorientierter Unterricht ?

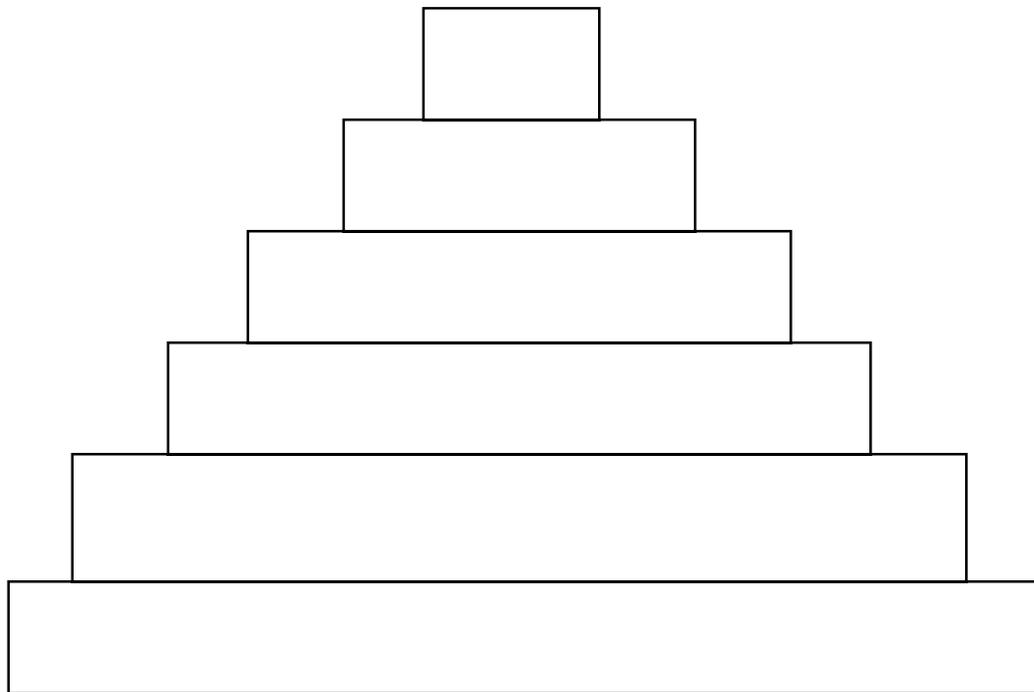
**"Sagst du's mir, so vergesse ich es,
zeigst du's mir, so merke ich es mir,
läßt du mich teilnehmen,
so verstehe ich es!"**

Chinesisches Sprichwort

Was studieren Sie eigentlich ?

--> Ebenenmodell zur Erklärung gesellschaftlicher Ordnung als Hilfestellung

Bestimmungskriterium



Gesellschaftssystem(e): Kommunikation

Organisationssysteme: Mitgliedschaft

Interaktionssysteme: Anwesenheit

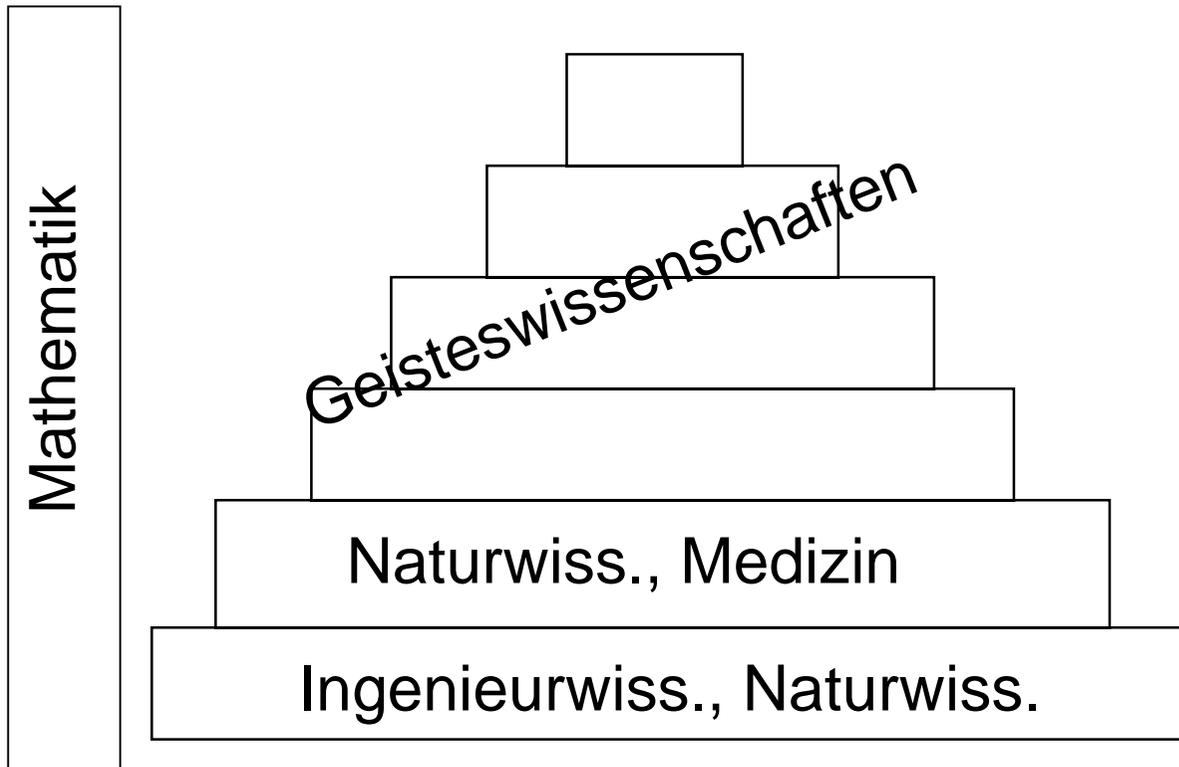
Psychische Systeme: Bewußtsein

Organismussysteme: Leben

nicht-lebendige Systeme: Materie

Was studieren Sie eigentlich ?

--> Einordnung von Wissenschaften auf den Systemebenen



Gesellschaftssystem(e):

Politik, Makrosoziologie, VWL

Organisationssysteme:

BWL...

Interaktionssysteme:

Mikrosoz., Sozialpsychologie...

Psychische Systeme:

Klinische Psychologie...

Organismussysteme:

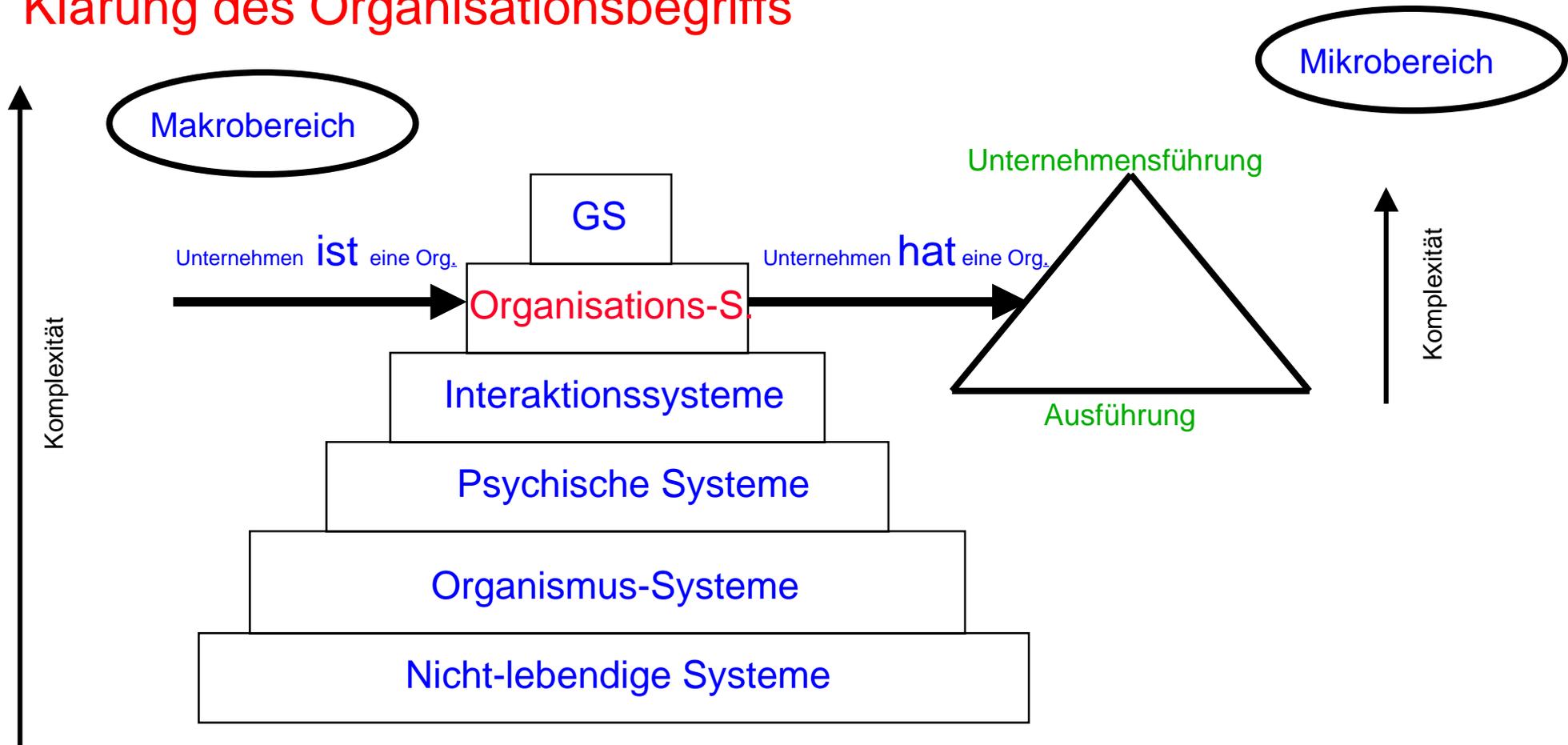
Medizin, Biologie

nicht-lebendige Systeme:

Chemie, Physik, Verf.-Technik.

Unternehmensführung - Personal - Organisation

Klärung des Organisationsbegriffs



Unternehmensführung - Personal - Organisation

Organisation - 3 Bedeutungen

1 funktionale Bedeutung: Organisation als koordinierende TÄTIGKEIT

2 institutionelle Bedeutung: Organisation IST ein soziales Gebilde

Bsp.: Amnesty International als Non-Profit-Organisation
ThyssenKrupp als Profit-Organisation

--> Organisationssoziologie / Organisationspsychologie

Merkmale der Organisation:

- offenes, von der Umwelt beeinflusstes System
- zeitlich überdauernd
- Verfolgung bestimmter Ziele (u.a. Profit / Non-Profit)
- setzt sich aus Individuen und Gruppen von Individuen zusammen

- HAT eine bestimmte Struktur, mit deren Hilfe die Aktivitäten auf das jeweilige Ziel hin ausgerichtet werden können

3 --> instrumentelle Bedeutung: Soziales Gebilde HAT Organisation

zu 3: instrumentelle Bedeutung: Soziales Gebilde HAT Organisation

Organisation ist ein Instrument mit der Aufgabe, eine durch Planung vorgegebene innere Ordnung zu realisieren

innere Ordnung: Summe der beständigen Regelungen über die zur Zielerreichung vorgegebenen Elemente
- Menschen, Aufgaben, Sachmittel

Regelungen zu Über-/
Unterstellungsverhältnissen: Aufbauorganisation

Regelungen im zeitlichen Verlauf: Ablauforganisation
(--> Geschäftsprozesse)

Funktionen der Organisation

- Aufteilung der Aufgabe auf Aktionsträger
- Entlastung der Organisationsleitung durch Delegation von Aufgaben, Verantwortung und Kompetenz
- Schaffung von zeitlich stabilen Aufgabenkomplexen
- Schaffung von Koordinationsmechanismen
 - innerhalb eines sozialen Gebildes (Aufbau), Strukturregelungen
 - mittels eines Prozesses (Ablauf), Prozeßregelungen

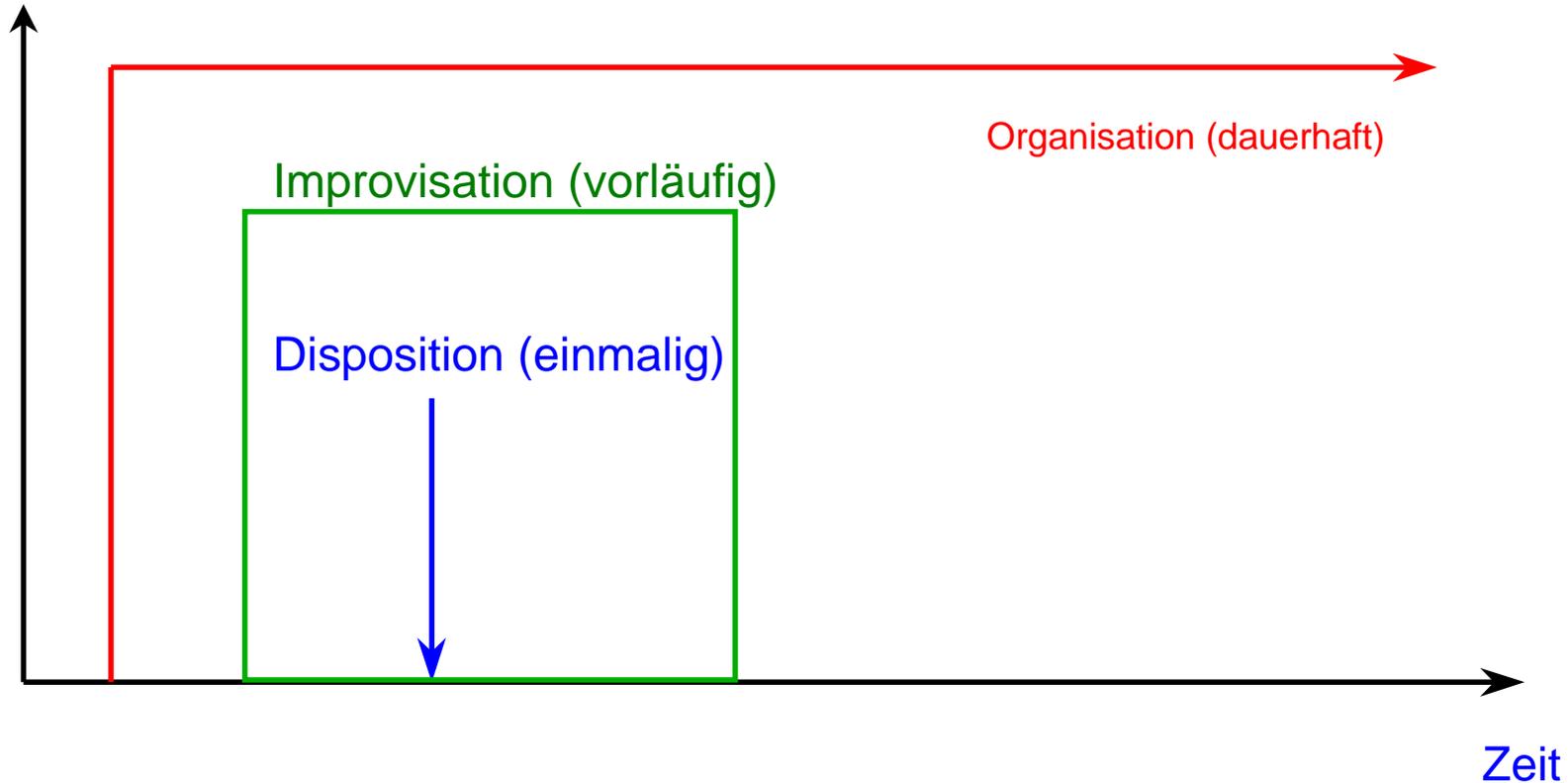
Abgrenzung Organisation - Improvisation - Disposition

- Organisation: generelle Regelungen, langfristig
z.B. allgemeine Geschäftsbedingungen / Zahlungsbedingungen
- Improvisation: Regelungen für eine begrenzte Anzahl von Fällen, mittelfristig
z.B. Bewerberabwicklung über Access, bis SAP R/3 eingeführt wird
- Disposition: “Regelung” für einen Fall, kurzfristig
z.B. ausnahmsweise Vorzug von Kunden X wegen besonderen Termindrucks

Unternehmensführung - Personal - Organisation

Abgrenzung Organisation - Improvisation - Disposition

Stabilität



Unternehmensführung: 2 Bedeutungen

1 Unternehmensführung i.S. der BWL-Teildisziplin

Lehre von den Tätigkeiten, die darauf abzielen, die unterschiedlichen Verhaltensweisen von Mitgliedern der Unternehmung auf die

Zielsetzung der Gesamtkoordination

auszurichten.

zu 1 Unternehmensführung i.S. der BWL-Teildisziplin

Beispielthemen:

- **Arbeitsanalyse**
- **Arbeitsstrukturierung**
- **Organisationsentwicklung**
- **Bewertung von Arbeit**
- **Qualitätsmanagement**
- **Arbeitsproduktivität**
- **Lean Management**
- **Process-Re-Engineering**
- **Zielbildungs- und Entscheidungsfindung**
- **Analyse von Planungsprozessen**
- **Unternehmenshierarchien**
- **Unternehmensphilosophien (...)**

--> Koordination von Psychischen Systemen und Interaktionssystemen zu Organisationssystemen unter Berücksichtigung des Gesellschaftssystems (Umwelt)

zu 2 Aufgaben der Unternehmensführung i.S. von „Geschäftsführung“

- Vorgabe der Unternehmensziele
- Festlegen der Unternehmenspolitik
- Koordination der betrieblichen Teilziele
- Bestimmung der Grundlagen für die Finanz- und Personalpolitik
- Repräsentation des Unternehmens
- Interessenvertretung des Unternehmens

Strategiefunktion im Gegensatz zu
(„Machen wir das Richtige?“)

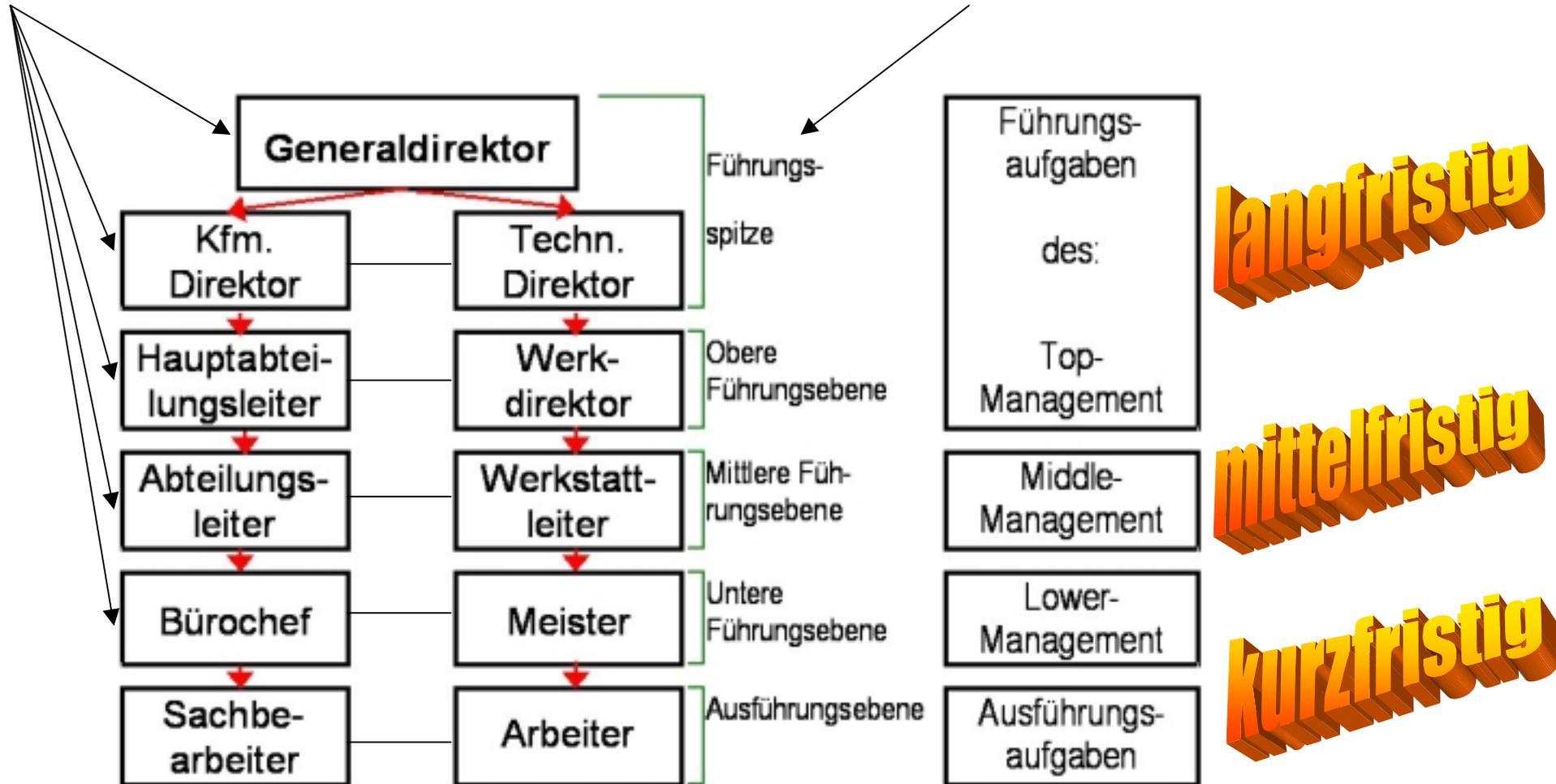
operativen Funktionen
(„Machen wir es richtig ?“)

zu 2 Aufgaben der Unternehmensführung i.S. von „Geschäftsführung“

- Schaffen von Rahmenbedingungen für einen ökonomischen Einsatz von Produktionsfaktoren (Boden, Kapital, Arbeit [Personal])
 - Sicherstellung, dass die Produktionsfaktoren im richtigen Umfang zur Verfügung stehen (beim Produktionsfaktor Kapital i.d.R. keine obere Grenze)
 - Bestimmung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens
 - Einflussnahme auf Faktoren aus der gesellschaftlichen Umwelt, die aber wiederum selbst das Unternehmen stark beeinflussen
 - Bsp.: IT* in Dortmund: Wachstumshemmnis Personal
- > gute Unternehmensführer stützen sich auf gute Planungsinstrumente zur Antizipation zukünftiger Entwicklungen

* Informationstechnologie

Führung: nicht nur bei der Geschäftsführung



Aufgaben der Führung i.S. von

„zielgerichteter Kommunikation mit dem Ergebnis der erfolgreichen sozialen Einflussnahme“ (Führung allgemein)

- Lenkungs- und Koordinierungsfunktion
- Motivierungsfunktion
- Blitzableiterfunktion
- Förder- und Rückmeldungsfunktion
- Unsicherheitsreduktionsfunktion
- Sinnstiftungsfunktion
- Konfliktregelungsfunktion
- Überwachungsfunktion
- Impulsgeberfunktion
- ...

--> Management

Management (engl.: Leitung, Verwaltung)

umfaßt alle verwaltenden Aufgaben, die leitende Funktionen erfüllen.

--> **dispositiver Faktor**

Führungsentscheidungen...

- ...setzen ein besonders hohes Maß an Selbständigkeit, Entscheidungsbefugnis und Verantwortung voraus.
- ...sind richtungsweisende Grundsatzentscheidungen, die für den Bestand und Erfolg des Unternehmens von grundsätzlicher Bedeutung sind.
- ...können stets nur aus der Kenntnis der Gesamtzusammenhänge heraus getroffen werden. Sie sind im Gegensatz zu sogenannten „Ressortentscheidungen“ immer „Ganzheitsentscheidungen“

Unternehmensführung - Personal - Organisation

7S-Modell zur Abgrenzung von
Unternehmensführung - Personal -
Organisation

7-S-Modell (Peters / Waterman;
McKinsey) : Bereiche sind miteinander
vernetzt; Ziel: Balance der „S“
im Unternehmen

